

PRESS 'Übacht

3

schon Geschichte und Politik
Originalschauplätzen der deut-
und Besichtigungen ziehen. An
Fäden durch die Unterrichte
und ihrer Gegenwart als roter
Demokratie in ihrem Werden
wobei sich Fragen rund um die
sammenhängen Deutschlands,
sozialen und kulturellen Zu-
den historischen, politischen,
die alljährliche Berlinfahrt
dem Jahr:

Dabei war vieles, wie in je-
sonst im Klassenzimmer. Und
sammenhängen zu lernen, als
als Klasse in ganz anderen Zu-
derswo umzuschauen und auch
zu schnuppern, sich an-
stellen, mal ein bisschen fremde
Oberstufe eine Möglichkeit dar-
Goethe, als wir uns am 18. März
Ben den Segen des guten, alten
Wir hatten also gewisserma-

Ben den Segen des guten, alten
Goethe, als wir uns am 18. März
zu dreizehnt aufmachen, in
zehn Tagen Berlin und damit
ein Stück deutscher Geschichte
und Politik zu erkunden.

Johann Wolfgang
von Goethe

DIE BESTE BILDUNG FINDET EIN GESCHIEFER MENSCH AUF REISEN.

HORSCHT & ATZE

Salli Atze, lang nümm
gsäh!

Ja, Tachchen Horste.
Na, allet senkrecht?

Ha jo! Weisch, wo i
letscht wuch gsi bi?

Nee, keene Ahnung -
hab dir HIA jeenfalls
nich jesehn.

Sell, chaasch au it -
mir sinn mit de zähnti
chlass uf BERLIIN gsi!

Awaa, in BALIN??
Ohne mir? Wat
habta'n DA jemacht?
Ausfluuch inne richtige
Stadt?

Hä Nai! - SCHTUU-
DIÄNFAHRT!!! Jäkki-
nai... z'erscht han i
denkt:

„sell wird ä lässigs
Fährthli: ä weng in Mu-
seä rumlungere, ä
weng d'Stadt aaluege,
shoppe, ä weng
Gschicht un Politik...“
Aber schnell isch klar
gsi, dass „lässig“ nit de
recht Uusdruck isch...

Warum'n det nich?

Uffstoh um halber
Sibbene, dann erscht
BÜROSTUND (no
vorm Frühstück!),
dann esse, leehre, lue-

ge, leehre, esse, leehre,
schriibe... - puuh...
'Zähl ma watta jesehn
habt?

Z'erscht sinme viel
ummenand gfare:
uffm Rad quer
durch'd Stadt: Alexan-
derplatz, Brandebur-
gertoor, Siegessäule
(weisch - die vom Bis-
marck, oder so),
Schloss Charlotte-
burg... - jäckinai, han i
mängisch denkt - die
usm Elztal kenne
d'Verkährsregle au
numme halb... - aber
am end isch alls guet
gange.

Und sachma, warta
ooch in die janzen
Museumse und so?

Ha chlar! Die chan I
gar it alli uffzähle...
sell isch scho lohnend,
wa ma do alles cha
sehe un leehre... guet
ischs gsi - un luschtig!

Und jetze Du? Wieda
indie Berje?

Jo, weisch, s'isch nett,
ab un zue verreise,
aber denn ischs au
wieder guet hai cho,
s'isch jo au schöö do!

Hach, ja. Heimatland.
Balin, gloobste dette.

2



9

Selbstschuss Anlagen. Diese un-
umgeben von Mienen und
nen die Wachen parouillierten,
durch den Todesstreifen auf de-
Schmale Betonwege führten
es wohl damals zugegangen ist.
mir ein bisschen vorstellen wie
Mauer verläuft und ich konnte
der zwischen der doppelten
ton sahen wir den Todesstreifen
ist. Durch dünne Schlitze im Be-
ein Stück der Mauer erhalten
der Bernauerstraße, wo noch
Mauer entlang zu fahren. Den
ein gutes Stück an der Berliner
liehenen Fahrrädern auf, um
chen wir am dritten Tag mit ge-
allem Hell. Von dort aus bra-
nicht mehr in einer so großen
Berlin. Da ich vorher lange
ich war zum ersten mal in

STUDIENFAHRT 2012

überwindbare Mauer hat mich
stark beeindruckt und während
der ganzen Berlinfahrt wurde
mir immer bewusster, wie
wertvoll die Freiheit und der
Frieden ist, in denen Ich lebe.
So habe ich in Berlin einige Din-
ge schätzen gelernt, die mir
vorher selbstverständlich er-
schienen.

Martin (10)

Ein Hightlight für mich wa-
Hauptstad unsicher machen.
Ein Gang auf den Berliner
Fernsehturm, der auch mal eine
Blick von oben wagen ließ, run-
dete diesen Tag ab. Innenstad-
liehenen Fahrrädern auf, um
ein gutes Stück an der Berliner
Mauer entlang zu fahren. Den
ersten Stopp machten wir an
der Bernauerstraße, wo noch
ein Stück der Mauer erhalten
ist. Durch dünne Schlitze im Be-
ton sahen wir den Todesstreifen
drücken im Rucksack zurück
ins kleine Elztal.

LETZTE WORTE

Vor Gott sind eigentlich alle
Menschen Berliner.

Theodor Fontane

Berlin ist mehr ein Weltteil als
eine Stadt.

Jean Paul

Es lebe aber, wie ich an allem
merke, dort ein so verwegener
Menschenschlag beisammen,
dass man mit der Delikatesse
nicht weit reicht, sondern dass
man Haare auf den Zähnen ha-
ben und mitunter etwas grob
sein muss, um sich über Wasser
zu halten.

Johann Wolfgang
von Goethe

I don't believe there is anything
in the whole earth that you can't
learn in Berlin except the German
language.

Mark Twain

7

